

eine spürbare Wendung eintritt. Genauso wie wir durch die Anwendung der Schönebecker Methode in der Feldwirtschaft große Erfolge in bezug auf die Steigerung der Hektarerträge erreicht haben, wird es in diesem Jahr unsere Aufgabe sein, die sozialistischen Wirtschaftsprinzipien der Schönebecker Methode in der Viehwirtschaft einzuführen; denn jedem von uns ist verständlich, daß die Viehwirtschaft die Quelle des Reichtums in unseren LPG ist.

Die Auswertung der Thesen des Politbüros zur heutigen Zentralen MTS-Konferenz in den Grundorganisationen unserer Partei, mit den Traktoristen in den Jahresendversammlungen der LPG und im MTS-Beirat, haben ein großes Echo gefunden. Die Mitglieder unserer LPG und auch die Kollegen Traktoristen sind zu der Erkenntnis gekommen, daß die Werbung und Überzeugung der werktätigen Einzelbauern zum Eintritt in die Genossenschaften am besten von ihnen durchgeführt werden kann. So traten z. B. bei der Jahresendversammlung in der LPG Beckerwitz 25 werktätige Bauern und 5 Fachkader in die LPG ein. Ähnlich verläuft diese Werbung in weiteren Gemeinden unseres Bezirkes.

Die Grundorganisationen unserer Partei, die Traktoristen und unsere Genossenschaftsbauern, haben sich in diesem Jahr die Aufgabe gestellt, 75 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche unseres MTS-Bereiches in den sozialistischen Sektor durch die Gewinnung von weiteren 170 werktätigen Einzelbauern zu überführen. Mit dieser großen Aufgabe wollen wir unserer Partei und Regierung helfen, die Voraussetzungen zu schaffen, damit sie die Versorgung unserer Bevölkerung mit tierischen Erzeugnissen aus eigener Produktion vornehmen kann.

## Wird gute Leistung bestraft?

### **Kollege Alfred Gröger, Brigadier in der MTS Reinsdorf, Kreis Zwickau:**

Als die Methode Schönebeck-Nord bekannt wurde, machten wir uns sofort Gedanken darüber, wie wir bei uns diese Arbeitsmethode anwenden können. Durch harte Aussprachen in der Brigade und in LPG-Vollversammlungen kamen wir zu merklichen Erfolgen.

Die Methode Schönebeck-Nord besagt, die Kosten für die Produktion eines Doppelzentners so gering wie möglich zu halten. Hier besteht meiner Meinung nach aber ein großer Widerspruch. Die Senkung der Kosten je Doppelzentner ist mir vollkommen klar. Jedoch steigt unsere Planaufgabe in Hektar mittleren Pflügens (hm) jährlich so viel, daß das manchmal auf Kosten der Doppelzentner geht. Zuerst muß ja unser Plan erfüllt werden, da sich darauf alles aufbaut, und zwar sowohl die Kosten für Hektar mittleren Pflügens als auch vor allem die Prämien sämtlicher MTS-Angehörigen. So wird das nicht nur bei uns sein, sondern auch in vielen anderen Stationen.

Ich nehme an dem Lehrgang „Meister der Landwirtschaft“ teil. Dabei erkannte ich schon 1957, lieber die Raupe stehen zu lassen, als zu nassen Boden zu bearbeiten, damit das Bodenleben erhalten bleibt, um die Erträge zu steigern und billiger zu produzieren. Wie sah es aber vorher aus? Wenn es zu naß war und die Bauern, die etwas heller waren, uns fortgejagt hatten, dann gingen wir zur LPG. Die Folgen davon waren niedrigere Erträge bei den LPG. Die tierische Produktion kam der bei den Einzelbauern nicht gleich, und die Arbeitseinheiten mußten vom Staat gestützt werden.

Es gelang im«, unsere landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu festigen. Drei von vier LPG konnten 1957 ohne Stützung abrechnen. Die vierte